

# Der Umbruch

Bezugspreise: 1 Monat Nr. 1.—, 1/2 Jahr Nr. 2.80, 1 Jahr Nr. 5.—, 1 Jahr Nr. 9.75. Deutschland daselbe in Mark. Ubriges Ausland Inlandspreis + 50 %. Anzeigenpreise: Einpaltige Millimeterzeile (40 Millimeter breit) 4 Rp.

Wir dürfen die Kraft eines Glaubens spüren, in dem die Pflicht nicht eine Last des Lebens, sondern der Inhalt des Lebens ist, die Härte der Erfüllung nicht Qual, sondern Triumph. Wir spüren den Anflug des Göttlichen, wenn wir von den Vätern hören, die im Bewußtsein erfüllter Treue lächelnd Herben können.

## Kampfblatt der Volksdeutschen Bewegung in Liechtenstein

### Der Wiederfäuer

Nachdem sich das „Liechtensteiner Volksblatt“ vom ersten Schlag etwas erholt hat und froh der Meinung ist, daß die Bürgerpartei, wenn auch mit einem blauen Auge, so doch immer noch gut daangekommen sei, will es nun die Wahlen vom letzten Sonntag in seinem Sinne kommentieren. Der ganze Versuch will aber nicht recht gelingen, und so wird das Hauptgewicht auf das Schlagen der Moralpaufe gelegt. Es ist ein Wiederfäuen längst verbrauchten Futters an die Volksblattleser, indem es wieder, wie schon so oft, denselben erzählen will, Liechtenstein sei in seiner heutigen demokratischen Form ein Musterbild eines Staatswesens, so vollkommen, daß es da nichts mehr zum Abstreifen und zum Herausklauen und zum Umformen gebe.

Und wenn wir unersierlich uns erlauben, diesem pharisierten und scheinheiligen Götze den Namen zu geben, den es verdient, dann schreibt das „Liechtensteiner Volksblatt“, wir würden die Heimat diskriminieren. Wir wollen es dem Volksblatte doch noch einmal sagen, wer unsere Heimat diskriminierte und noch diskriminiert: Es waren und sind die Juden, die das einträgliche Ansehen eines deutschen Landes untergraben und dieses Land zu einem Juden-Elendort machten.

Es waren und sind die Juden und ihre Knechte, die auch das Herz deutscher Menschen zu vergiften und zu neutralisieren versuchten. Es waren und sind die Juden, die sich in unserer Volkshörner einfrachten, indem sie bereits an der Wahrung unserer deutschen Heimat aufstauten. Es waren und sind die Juden, die sich immer mehr in unsere Wirtschaft einbohren und ihre Söhne in hiesige Gewerbebetriebe stecken.

Es waren und sind Judenknechte, die dies alles zuließen und noch zulassen.

### Umbiegen klarer Tatsachen

Das „Liechtensteiner Volksblatt“ schuldet es einigen ganz Getreuen, ihre Wahlverleumdungen etwas zu verbinden und die Klügigkeit des Wahlausganges zu beschönigen.

Vorsteher Eltuch sei trotz des „Umbruchs“ wieder gewählt worden und die Bürger hätten ihm ihr Vertrauen ausgesprochen und auch die Vertreter der „Union“ seien für ihn gewesen.

Vorsteher Eltuch weiß ja nun selber am besten, wie dieses Vertrauen ausgehauert hat, daß im zweiten Wahlgang Alois Hasler, der Kandidat der Union, bereits das absolute Mehr hatte, durch ungenaue Ausfüllung allerdings einige Stimmen nicht gerechnet werden konnten. Eltuch weiß, daß sinngemäß durch den zweiten Wahlgang eigentlich Alois Hasler Vorsteher wäre.

Und daß er es gewußt hat, beweist die Tatsache, daß er seinen „Wahlstief“ mit einigen seiner Schildträger auswärts zu fettern sich entschloß. Bisher war es nämlich am Schellenberg üblich — und auch Vorsteher Eltuch hatte bis am Sonntag diese schöne Sitte —, daß der Gemeinderat und der neue Vorsteher zu einem gemütlichen Hoch sich am Schellenberg trafen. Diesmal aber wurde Eichen vorgezogen. Vergessens suchte man am Sonntag den neugewählten Vorsteher.

Und was die Union betrifft, rechnet man am Schellenberg die zwei Gemeinderäte Rederer und Wohlwend mit Recht zur Bürgerpartei.

### Wie wir es erwarteten

Schon am vergangenen Mittwoch schrieben wir über die zu erwartenden Drehe der geschlagenen Reaktion. Sie sind, wie erwartet, eingetroffen. Das Volksblatt schreibt:

„Der Bürger hat am Sonntag seine Ant-

wort auch darauf gegeben. Wir raten diesen Schreibern, die Wahlergebnisse durchzulesen und zu urteilen, wie das liechtensteinische Volk denkt.“

Das wollen wir gerne tun.

Das deutsche Volk in Liechtenstein hat zu einem starken Prozentsatz die Reaktion abgelehnt, hat überdies noch deutlich und unmissverständlich gezeigt, daß es für demokratische Wahltride nicht mehr zu haben ist.

Die Kandidaten der Bürgerpartei drückten sich erst in allen Gemeinden lehr zu stimmen, und nun zählt einmal diese Stimmen!

Das ist die Volksstimme. Und dann urteilt, wie das deutsche Volk in Liechtenstein denkt und was es von euch noch hält.

### Der „Vorarlberger Landbote“ auch in Liechtenstein

Nach längeren Verhandlungen mit dem R.S. Bauer Verlag und Druckerei Tirol-Vorarlberg G.m.b.H. ist es der Verwaltung des „Umbruchs“ gelungen, die von früher noch bekannte Bauernzeitung „Vorarlberger Landbote“ und mit ihr eine wertvolle illustrierte Wochenbeilage des Reichsnährstandes auch in Liechtenstein einzuführen.

Der „Vorarlberger Landbote“ wird in Zukunft zusammen mit dem „Umbruch“ durch Träger an die Bezahler verteilt.

Durch die Zusammenlegung der Vertriebsstelle des „Vorarlberger Landboten“ und der Verwaltung des „Umbruchs“ und weiterer günstiger Geschäftsvereinbarungen zwischen beiden Verlagen ist es möglich, den Preis für den „Vorarlberger Landboten“ für die Abnehmer des „Umbruchs“ äußerst günstig zu gestalten.

Um eine möglichst einfache Verwaltung und Verrechnung mit den Abnehmern zu haben, wird in Zukunft der Preis des „Umbruchs“ auf Nr. 13.— erhöht. Mit diesem Betrage ist dann auch bereits die Abnehmergebühr für den „Vorarlberger Landboten“ bezahlt.

Der „Umbruch“ wird im Laufe der Zeit umgestaltet, und zwar derart, daß wir die Möglichkeit haben, mehr noch als bisher die liechtensteinischen Belange zu berücksichtigen.

Jeder Abnehmer des „Umbruchs“ wird sich sicher auf den prächtigen „Vorarlberger Landboten“ freuen, den ihm der „Umbruch“ zu vermitteln in der Lage ist. Im besonderen möchten wir auf die Fachbeilage des Reichsnährstandes aufmerksam machen, die in ihrer Art gerade für die bäuerlichen Belange eine wichtige Bildungsquelle darstellt.

Der „Umbruch“ und der „Vorarlberger Landbote“ werden in Zukunft durch Träger an die Abnehmer gelangen. Dadurch wird auch die Verbindung zwischen unseren Abnehmern und der Verwaltung enger.

Wir sind überzeugt, daß gerade der „Vorarlberger Landbote“ und sein treuer Begleiter, der „Umbruch“, viel dazu beitragen können, die alten Bande zwischen Vorarlberg und Liechtenstein wieder fester zu knüpfen. Auch die zahlreichen Familien, deren Angehörige im Reich Arbeit und Verdienst finden, werden die beiden Zeitungen bald nicht mehr missen wollen, weder die eine noch die andere.

Wieder kommt der „Umbruch“ und mit ihm der deutsche Gedanke einen beachtlichen Schritt weiter.

Der „Umbruch“, das Kampfblatt der Volksdeutschen Bewegung, ist — sekundiert vom „Landboten“ — zur besten, umfang- und inhaltreichsten Zeitung des Landes geworden.

Der „Umbruch“ ist bereits heute nach kaum 2 Jahren die Zeitung mit den meisten Auslandsbeziehern und die zweitstärkste nach den Inlandsabnehmern.

Wir sind überzeugt, daß er sich langsam aber sicher zur stärksten Zeitung des Landes emporarbeitet.


### An die Leser des „Vorarlberger Landboten“!

Die Verwaltung der liechtensteinischen Zeitung „Der Umbruch“ hat entgegenkommenderweise die Verwaltung und den Vertrieb unseres „Landboten“ übernommen.

Wir freuen uns, daß es uns dadurch nach langem Getrenntsein wieder möglich ist, auch in Liechtenstein unsere Zeitung zu verlegen. Wir sind überzeugt, daß die Leser des „Vorarlberger Landboten“ mit Interesse die Nachrichten aus unserem Gau und besonders aus dem altvertrauten Vödle aufnehmen.

Wie uns der „Umbruch“, der mutige Kämpfer für unsere große, gemeinsame deutsche und europäische Sache, Eure Heimat näher bringt, so wird der „Vorarlberger“ Landbote“ seinerseits Euch ein Bild vom Leben in einem vorwärtsstrebenden deutschen Nachbargau geben.

Verwaltung und Schriftleitung des „Vorarlberger Landboten“.



**Im Kampf gegen den Bolschewismus gefallen**

**Alwin Müßner**  
aus Nendeln

Am 14. Januar ist bei Kämpfen um das Dorf Beluja an der mittleren Ostfront unser Kamerad Alwin Müßner gefallen. Er gab sein junges Leben für des Reiches Sicherheit und zum Schutze vor dem Bolschewismus.

Sein Kompanieführer schreibt: »In ihm ist einer der tapfersten, ein vorbildlicher Soldat von uns gegangen, der uns immer unvergessen bleiben wird.«

Kamerad Alwin Müßner ist uns schon aus seinem Hiersein als der unerschrockene und offene Kämpfer für die Größe seines und unseres Volkes ein Vorbild geworden. In seinen kühnen Einsätzen inmitten seiner deutschen Kameraden, im vergangenen Jahr als Fallschirmspringer über Kreta und jetzt wieder an der Ostfront, hat er gezeigt, was an Heldenmut in ihm war.

Alwin Müßner, du bist nicht mehr bei uns, du kehrst nicht wieder. Auch für uns aber gilt das Wort, das dein Kompanieführer schrieb: Du wirst uns immer unvergessen bleiben. Du warst seit deiner Jugend ein harter und unerbittlicher Kämpfer für das, was dir dein deutsches Gewissen befahl. Du hast das Letzte gegeben, was ein Mensch geben kann: dein junges Leben!

Wir werden auch an deinem Heldengrabe Wache stehen und es in treuer Hul halten.

Durch deinen Heldentod hast du uns wieder gezeigt, wie klein unser Einsatz ist im Vergleich zu dem, den du und Tausende anderer Volksdeutscher für unser Volk geleistet habt.

Der schwergeprüften Mutter und den Angehörigen des gefallenen Kameraden unser tiefst empfundenes Beileid.